

Anas. Freundin Çakuntalâ! es ziemt sich, dass wir uns um den Gast setzen. Wir wollen hier Platz nehmen. (Alle setzen sich.)

Çak. (für sich). Wie? bin ich, nachdem ich diesen erblickt, für ein Gefühl zugänglich geworden, das dem Büsserhain widerstreitet?

König (nachdem er alle betrachtet). O wie reizend ist eure Freundschaft durch Uebereinstimmung von Alter und Schönheit.

Priy. (leise zur Freundin). Anasûyâ! wer mag das wohl sein? Er hat etwas Gewandtes und dabei Zurückhaltendes in seinem Aeussern und spricht Liebes und Freundliches zu uns. Dies lässt auf einen vornehmen Mann schliessen.

Anas. Freundin! auch ich bin neugierig. Ich will ihn doch ausfragen. (Laut.) Vertrauen, erregt durch des Verehrungswürdigen freundliche Anrede, lässt mich Folgendes sprechen: Welche Familie königlicher Weisen wird durch den Verehrungswürdigen geziert? Welcher Gegend Unterthanen sind wohl über deine Entfernung betrübt? Und aus welchem Grunde hast du, obgleich zart, dich an einen Ort begeben, wo der Büsserhain Mühseligkeiten bereitet?

Çak. (für sich). Quäle dich nicht, Herz, diese Anasûyâ hier spricht deine Gedanken aus.

König (für sich). Soll ich mich jetzt zu erkennen geben oder mich vielleicht verstellen? Wohlan, ich will so zu ihr reden. (Laut.) Herrin! Ich, den der König aus Puru's Stamme mit der Rechtspflege beauftragt hat, bin in den Büsserhain gekommen, um nachzuforschen, ob die Opferhandlungen auch ohne Störung vor sich gehen.

Anas. Nun haben die Pflichtüber einen Beschützer.

(Çakuntalâ verräth Liebesscham.)

Die beiden Freundinnen (die Gemüthsstimmung Beider erkannt habend, leise zur Freundin). Freundin Çakuntalâ! wenn jetzt der Vater hier anwesend wäre —

Çak. (ärgerlich). Was wäre dann?

Die beiden Freundinnen. Dann würde er diesen ausgezeichneten Gast mit dem, was sein Leben ausmacht, beglücken.

Çak. Gehet fort. Ihr habt bei euren Worten Etwas im Sinn. Ich will eure Rede nicht hören.